



20 JAHRE IG CSD STUTTGART

Festzeitschrift zum runden Geburtstag

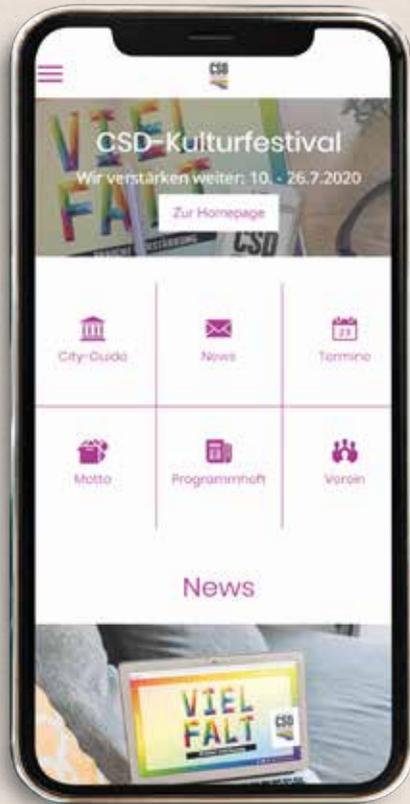
CSD-STUTTART.DE/VEREIN



CHRISTOPHER STREET DAY

CSD
STUTTART





CITY-GUIDE:
DIE GANZE COMMUNITY
AUF EINEM BLICK

NIX VERPASSEN:
TERMINE DER
REGION IM KALENDER

KOSTENLOS:
GANZ EINFACH
HERUNTERLADEN

Die Smartphone-App für die Regenbogen-Community



CSD-STUTTGART.DE/APPAPPLE

CSD-STUTTGART.DE/APPANDROID



Inhalt

- 4 Entwicklung des Vereins
- 6 Glückwünsche von Dr. Greogor Gysi
- 7 Glückwünsche von Beatrice Olgun-Lichtenberg
- 9 Glückwünsche von Prof. Dr. Wolfgang Schuster
- 10 Glückwünsche von Cem Özdemir
- 12 Kurz Notiert
- 14 Bisherige Mottos des CSD Stuttgart
- 20 Fragen an den Vorstand der IG CSD Stuttgart
- 24 Andreas und sein erstes Mal
- 28 Interview mit Christoph Michl

I
N
H
A
L
T

IMPRESSUM

HERAUSGEBER IG CSD Stuttgart e.V. • Weissenburgstraße 28a • 70180 Stuttgart • csd-stuttgart.de

V.I.S.D.P. Brigitte Weigel • kontakt@csd-stuttgart.de • Telefon: 0711 40053030

REDAKTION Mitglieder des ehrenamtlichen Organisationsteams des CSD Stuttgart

FOTONACHWEIS DigitalDesignTeam (S. Radwan, A. Schmitt) • Stuttgarter Zeitung - Greiner

GRUNDLAYOUT Bernd Allgeier Kommunikation & Gestaltung **WEITERENTWICKLUNG** CSD-Orgateam **DRUCK** flyeralarm.com



ENTWICKLUNG DES VEREINS

Der mittlerweile gemeinnützige Verein wurde am 23. Januar 2001 von zehn Personen und Organisationen begründet. Von diesen Urvätern sind 2020 immer noch sieben im Verein Mitglied. Es fing also mit einer kleinen Handvoll Leute am Küchentisch an.

Der Zweck des Vereins nahm seinen Ausgang von dem Wunsch, die Öffentlichkeit über Lebensbedingungen und -realitäten von gesellschaftlichen Minderheiten (aufgrund ihrer sexuellen Orientierung bzw. Identität) aufzuklären. Dieser Vereinszweck und dessen Tätigkeiten haben sich im Laufe der Jahre weiter entwickelt zu einem respektablen Bündel an unterschiedlichen Aktivitäten wie Aufklärung, politische Arbeit, Forderungskatalog und ganzjährige Veranstaltungen.

Zunehmend vernetzte sich der Verein in Gruppen wie dem Arbeitskreis LSBTTIQ der Landeshauptstadt Stuttgart, der City Initiative Stuttgart e.V. und dem CSD Deutschland e.V, in Politik, Stadtgesellschaften und lokaler sowie überregionaler Community.

2016 wurde der Verein gemeinnützig, bestellte mit Christoph Michl einen hauptamtlichen Geschäftsführer und bezog erstmals Räume in einer Bürogemeinschaft des Weißenburg e.V. Zuvor wurde die Arbeit eh-

renamtlich am privaten Esstisch geleistet. Das Orgateam mit dem Vorstand ist von anfangs 10 Menschen auf bis zu 25 Personen angewachsen. Außerdem hat sich ein umfangreicher Helferpool dazu gesellt.

Die finanzielle Basis der Vereinsarbeit sind die Mitgliedsbeiträge. Leider lässt sich die Entwicklung der Mitgliederzahlen nicht vor 2007 zurück verfolgen. Es lässt sich jedoch ein eindeutiger Trend erkennen. Bis 2010 waren es nur ca. 100 Mitglieder, von 2010 bis 2014 kam ein erster Wachstumsschub, ab 2015 stieg die Mitgliederzahl kontinuierlich an. Im Herbst 2020 wurde die 450er Marke geknackt, darunter auch sechs Ehrenmitgliedschaften, 20 Organisationen und sechs Schnuppermitgliedschaften. «



Liebe Mitglieder des Vereins IG CSD Stuttgart e.V.

Zu eurem 20-jährigen Jahrestag am 23. Januar 2021 übermittle ich euch meine herzlichsten Glückwünsche. Euer Kampf hat sich gelohnt. Vieles in unserer Gesellschaft hat sich verändert.

Als ich noch ein Kind war, wurden erwachsene Männer, die intime Beziehungen zueinander eingingen, ins Gefängnis gesperrt. Heute dürfen sie heiraten. Inzwischen kennen wir nicht nur die Geschlechter weiblich und männlich, sondern auch noch das Geschlecht divers. Schritt für Schritt haben zunächst der Gesetzgeber und nun langsam auch die Gesellschaft begriffen, dass Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, Transgender, Intersexuelle und queere Menschen ein Recht darauf haben, nicht besser und nicht schlechter behandelt zu werden, als heterosexuelle Menschen. Es war ein schwerer Kampf, den ihr erfolgreich geführt habt. Und der Kampf ist noch nicht zu Ende, es gibt nach wie vor Diskriminierungen. Aber wenn der Gesetzgeber



Dr. Gregor Gysi, Schirmherr 2016, Mitglied des Deutschen Bundestages

es inzwischen gelernt hat, wird es Schritt für Schritt auch die gesamte Gesellschaft lernen.

Allerdings dürfen wir nie vergessen, dass es in anderen Ländern gänzlich anders aussieht und dass wir dort noch für die Gleichberechtigung und Chancengleichheit solcher Menschen zu kämpfen und zu streiten haben.

Ich wünsche euch alles Gute und auch die Fähigkeit, einmal ausgelassen zu feiern. Wer diese Fähigkeit nicht besitzt, genießt das Leben höchstens halb.

Mit herzlichen Grüßen
Gregor

Liebe Freund*innen des CSD Stuttgart,

der Sommer ist in Stuttgart eine besondere Zeit. Dann präsentiert sich Stuttgart nicht nur als lebendige Stadt, in der es viel zu entdecken gibt, sondern auch als einen Ort der Offenheit, der Vielfalt, Geselligkeit und Kultur. Sie zeigt sich in bunten Farben - und im Juli in besonders schillernden REGENBOGENfarben. Diesen - für viele heute selbstverständlichen Anblick und festen Termin im Kalender - ist Ergebnis eures unermüdlichen Einsatzes und Engagements für Gleichberechtigung und Akzeptanz. Seit nunmehr zwei Jahrzehnten seid ihr als aktiv

- Brückenbauer*innen
 - Ideengeber*innen
 - Initiator*innen
 - Umsetzer*innen
 - Partner*innen oder auch
 - Vielfaltsverstärker*innen
- und macht unsere Landeshauptstadt zu einem Ort, der Vielfalt als Bereicherung sieht und Raum für unterschiedliche Lebensentwürfe lässt. Ihr mischt euch ein, mischt auf und zeigt auch mal die rote



Beatrice Olgun-Lichtenberg
Landeshauptstadt Stuttgart, AK LSBTTIQ

Karte. Ihr probiert immer wieder auch gern aus, scheut keinen Diskurs und übernehmt Verantwortung. Dabei ist es euch wichtig, so viele Menschen wie möglich mitzunehmen und die die zögern zu ermutigen. Das ganze Jahr über! Seit 20 Jahren.

Das letzte Jahr 2020 war sicher - wie für viele andere Kulturschaffende - auch für euch mit großen Herausforderungen verbunden. Soweit ich jedoch weiß, war das „Ausfallen lassen“ nie eine Option für euch, sondern immer die Frage: „Was können wir tun?“ Genau diese Haltung ermöglichte eine bundesweit einzigartige Umsetzung der CSD Kulturwochen, die Stuttgart über die Stadtgrenzen hinaus strahlen ließ.



Als Leiterin des städtischen AK LSBTTIQ, bei dem ihr, vertreten durch Christoph Michl, seit der Gründung 2014 dabei seid, danke ich euch herzlich für euer ideenreiches, kreatives Engagement und die verlässliche Arbeit. Ich bin sicher, dass wir auch zukünftige Projekte mit Freude und Erfolg meistern. Als Mitarbeiterin der Abteilung für Chancengleichheit von Frauen und Männern der Landeshauptstadt würde es mich sehr freuen, wenn zukünftig die Frauen* des CSD Orga-Teams mehr in Erscheinung treten, denn

in vielen Gesprächen wird immer wieder deutlich, wie wichtig engagierte Mädchen* und Frauen* in ihrer Vielfalt als Rollenvorbilder für andere junge Mädchen* und Frauen* sind.

Herzliche Grüße zum 20jährigen Jubiläum und alle guten Wünsche für die Zukunft!

Beatrice Olgun-Lichtenberg

Koordination des Fachbereichs sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt und Leitung Arbeitskreis LSBTTIQ

Herzlichen Glückwunsch zum 20. Jubiläum!

Ich erinnere mich noch an die Anfänge der IG CSD Stuttgart, die dank großem Engagement zu einer wichtigen gesellschaftlichen Stimme für Vielfalt, Toleranz und Offenheit geworden ist.

Doch Toleranz gegenüber anderen Menschen in ihrem Anderssein und Akzeptanz gegenüber Menschen, die anders leben wollen, waren und sind nicht selbstverständlich. Ein Blick auf den Globus zeigt, dass in vielen Ländern Menschen wegen ihrer sexuellen Orientierung verfolgt, bestraft und ausgegrenzt werden.

Die Pandemie macht uns bewusst, dass wir in einer VUKA Welt leben, geprägt von Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität. Unsicherheit und Ängste führen häufig zu einem regressiven Verhalten. Dadurch besteht die Gefahr, Menschen in ihrem Anderssein als Fremde abzulehnen und auszugrenzen.



Prof. Dr. Wolfgang Schuster, Schirmherr 2012, ehem. OB Landeshauptstadt Stuttgart

Deshalb bleibt Ihr Engagement für Vielfalt wichtig, damit auch in den kommenden 20 Jahren alle ihre individuellen Lebensstile und Lebensentwürfe leben können.

Alles Gute für die nächsten 20 Jahre!

Ihr Wolfgang Schuster



#PrideArmband #FanArtikel #PrideArtikel #Aufkleber #Buttons
#Schlüsselbänder #Regenbogenfahnen #Programmhefte



CSD-STUTTGART.DE/SHOP



Liebe Freund*innen der IG CSD Stuttgart, liebe Mitstreiter*innen,

als sich am 30. Juni 1979 erstmals 400 mutige Menschen am Stuttgarter Königsbau trafen, um für die Rechte von Lesben und Schwulen zu demonstrieren, hat wohl kaum jemand geahnt, welche Erfolgsgeschichte dort angestoßen wurde.

Seit 2000 feiern wir jährlich den Christopher Street Day mit einer bunten Parade und vielseitigem Begleitprogramm in der Landeshauptstadt Stuttgart, um für mehr Akzeptanz zu werben und auf gleiche Rechte für queere Menschen aufmerksam zu machen.

2007 durfte ich Schirmherr des Stuttgarter CSD sein und ich war es mit Stolz und großer Freude. Denn dass der CSD heute zu einer vielfältigen und bunten Stadt wie Stuttgart einfach selbstverständlich dazugehört, das ist Euer Verdienst!

Über Stuttgart hinaus haben wir vieles erreicht: Seit 2017 dürfen gleichgeschlechtliche Paare endlich heiraten. Und nach Jahr-



Cem Özdemir, Schirmherr 2007, Mitglied des Deutschen Bundestages, Bündnis 90/Die Grünen

zehnten der Verfolgung Homosexueller aufgrund des diskriminierenden Paragraf 175, hat nach dessen Abschaffung nun auch unser Bundespräsident im Namen der Bundesrepublik für dieses Unrecht um Vergebung gebeten. Trotzdem sind wir nicht am Ziel und haben auch weiterhin viel vor:

Solange weiter getuschelt wird, wenn zwei Frauen sich in der Öffentlichkeit küssen, wenn Männer händchenhaltend durch die Fußgängerzone laufen, solange trans*-Menschen sich nicht überall in Deutschland sicher fühlen können, sind wir nicht am Ziel. Deswegen kämpfen wir

als grüne Bundestagsfraktion gegen die Stigmatisierung von Regenbogenfamilien und für einen bundesweiten Aktionsplan für Vielfalt und gegen Homo- und -Transfeindlichkeit. Nach der Öffnung der Ehe sollten wir jetzt auch das Familienrecht modernisieren. Dazu gehört, dass Regenbogenfamilien auch im Abstammungsrecht gleichgestellt werden und dass Elternschaftsvereinbarungen für elterliche Mitverantwortung ermöglicht werden.

Mit dem Wechsel von Chris Michl endet eine Stuttgarter CSD-Ära.

Lieber Chris, kaum ein Name ist so eng mit dem Stuttgarter CSD verbunden wie Deiner. Du warst

in den letzten 20 Jahren eines der prägendsten Gesichter des CSD in Stuttgart.

Ich bin mir sicher, dass bei so vielen engagierten Vielfaltsverstärker*innen, Gleichsteller*innen und Kämpfer*innen für Toleranz und gleiche Rechte wir weiter viel gemeinsam mit der IG CSD Stuttgart erreichen werden, trotzdem wirst Du uns fehlen. Ich freue mich sehr zu hören, dass Du der IG CSD weiterhin treu verbunden und beratend zur Seite stehen wirst.

Vielen Dank dafür und auf die nächsten 20 Jahre!

Herzliche Grüße
Cem Özdemir

TERMINE DER SAISON 2021

CSD-Kulturtage - 16. Juli bis 1. August 2021

CSD-Empfang - 16. Juli 2021

CSD-Demonstration (Polit-Parade) - 31. Juli 2021

CSD-Straßenfest (Hocketse) - 31. Juli und 1. August 2021



DIE STADT STUTTGART FÖRdert VIELFALT

Das Regenbogenhaus Stuttgart ist eine gemeinsame Vision der Stuttgarter Regenbogen-Community und soll ein Ort der Begegnung sein, an dem die Fäden vielfältigster Organisationen und Kooperationen über verschiedene gesellschaftliche Bereiche hinweg zusammenlaufen. Aktuell wird an einer Machbarkeitsstudie gearbeitet, gefördert von der Landeshauptstadt Stuttgart im Rahmen des kommunalen Doppelhaushalts 2020/2021, hinsichtlich der Notwendigkeit und Realisierungsansätzen eines Regenbogenhauses. Der CSD Stuttgart ist Teil der Steuerungsgruppe, welche die Studie und das Projekt im Allgemeinen intensiv begleitet und fördert (Weitere Informationen zeigt anschaulich das Erklärvideo zum Projekt vimeo.com/csdstuttgart)



REGENBOGENHAUS STUTTGART



1.000 €-SPENDE FÜR DEN CSD

Über die sogenannten „Social Days“, dem konzernweiten Programm der Deutschen Bank zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements ihrer Mitarbeiter*innen, unterstützt ein Team der Deutschen Bank Stuttgart die IG CSD Stuttgart e.V. als Trägerverein des CSD. Trotz und gerade wegen der aktuellen Herausforderungen möchten die Mitarbeitenden das CSD-Kulturfestival weiter aktiv begleiten. Dazu wurde Ende November in den Räumlichkeiten der Bank eine Spende in Höhe von 1.000 € für ganzjährige Vereinsarbeiten übergeben csd-stuttgart.de/news

RESÜMEE 2020: DER ETWAS ANDERE CSD - HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN

Die CSD-Saison 2020 hatte kein Vorbild: Die immer mehr um sich greifende COVID-19-Pandemie und die sich ständig ändernde Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg bedeuteten große Herausforderungen für die Planung und Durchführung des CSD 2020. Um trotz aller Ungewissheit ein (für alle auch sicheres) CSD-Kulturfestival auf die Beine zu stellen, galt es die bisherigen Pfade des Denken und Handelns zu verlassen und neue innovative Wege zu beschreiten. Was dabei herauskam und wie das Orgateam selbst die vergangene Saison für sich bewertet, kann auf unserer Webseite nachgelesen werden unter: csd-stuttgart.de/news



VERSTÄRKUNG GESUCHT

Du möchtest aktiv bei der Gestaltung des CSD-Kulturfestivals mitwirken und Teil des wachsenden ehrenamtlichen Organisationsteams sein? Dann nichts wie los und melde Dich bei uns, denn wir sind immer auf der Suche nach motivierten Menschen, die Interesse an einem ganzjährigen Engagement in unserem Team haben. Detailliertere Informationen sowie einen Überblick über die möglichen Aufgabenbereiche und die aktuell vakanten Stellen gibt es unter: www.csd-stuttgart.de/verein



BISHERIGE MOTTOS DES CSD STUTTGART

Das 20-jährige Vereinsjubiläum der IG CSD Stuttgart e.V. ist der perfekte Anlass, um etwas in den Erinnerungen zu schwelgen und die vergangenen Mottos Revue passieren zu lassen

Jedes Jahr setzt sich das ehrenamtliche Organisationsteam des CSD Stuttgart im Rahmen der einleitenden Planungen für die nächste CSD-Saison auch mit der Motto-Findung auseinander. Dazu überlegen wir uns im ersten Schritt, was denn Themen sind, die uns rund um die Regenbogen-Community aktuell besonders beschäftigen und womit sich in der kommenden Saison inhaltlich auseinandergesetzt beziehungsweise worauf aufmerksam gemacht werden soll. Was zunächst mit ein paar Schlagworten und übergeordneten Themen beginnt, endet nach einem längeren Kreativprozess und vielen Diskussionen am Ende in einem tragfähigen Motto-Konzept. In 20 Jahren CSD Stuttgart sind dabei viele verschiedene und bunte Mottos entstanden, auf die wir gerne zurück blicken:

2001: Stuttgart ist bunt

"Stuttgart ist bunt" ist die Feststellung einer Tatsache. Es ist so, es gibt die Regenbogenmenschen mitten in der Gesellschaft und sie gehören zu Stuttgart. Ein starkes

Motto, das aufhören ließ und die gesellschaftspolitische Ausrichtung des der IG CSD-Stuttgart eindeutig vorgab.

2002: Warm mit Charme

Das Motto bot Raum zur Selbstironie: „Sie sind zwar engagiert, aber nicht verbissen, sondern mit Spaß und Witz bei der Sache“. Die visuelle Umsetzung erfolgte in Anlehnung an die Kult-Serie aus den späten sechziger Jahren „Mit Schirm, Charme und Melone.“

2003: Vielfalt bewegt

Vieles konnte bereits bewegt werden, aber es stand noch ein weiter Weg bevor, der eine vor allem gemeinsame Kraftanstrengung erforderte.

2004: Gesicht zeigen!

Der Fokus lag darauf, Augenmerk auf die Präsenz der LSBTTIQ-Community legen. Die beiden Worte verdeutlichen, dass wir uns als Community genauso wie auch als Individuum nicht verstecken müssen und auch Minderheiten gemeinsam etwas bewegen können.



2007: Teil des Ganzen

Was wäre, wenn plötzlich die gesamte Regenbogen-Community verschwinden würden – was fehlt dann unserer Gesellschaft?

Die Gesellschaft ist auf den ersten Blick offen und tolerant, Menschen abweichend der sexuellen Norm sind aber nicht in allen Bereichen ein angenommener Teil des großen Ganzen.

2005: FAMILIE heute

Wir gaben einen Denkanstoß an die Gesellschaft, dass Familie nicht nur das traditionelle Familienbild bestehend aus Vater, Mutter, Kind(er) bedeutet, sondern der Betrachtungswinkel auch auf alternative Familienmodelle erweitert werden sollte. Wichtig ist, allen Familienmodellen den nötigen Respekt und Akzeptanz entgegenzubringen.

2006: Bist du auch normal?

Was bedeutet Normalität? Sexualität darf nicht über Zugehörigkeit oder Ausschluss in der Gesellschaft bestimmen. Denn – unabhängig der sexuellen Orientierung, Identifikation oder Vorlieben – normal sind wir alle!

2008: Ich glaube...

Im Mittelpunkt des CSD Stuttgart stand der Glaube an eine weltoffene und tolerante Gesellschaft, die auch Minderheiten würdig integriert und akzeptiert.

2009: macht Mut!

Es galt das bisher Erreichte zu würdigen und Mut daraus zu schöpfen, doch das Motto diente auch als Ansporn die noch immer offenen Punkte beim Streben nach Gleichberechtigung anzugehen (Jubiläen: 40 Jahre seit Stonewall-Revolution und 10 Jahre Polit-Parade).

2010: Schön wär's!

Das Motto sollte überspitzt darauf aufmerksam machen, dass sich zwar sehr viel getan hat in Richtung Gleichberechtigung von LSBTTIQ-Menschen, allerdings noch zahlreiche gesellschaftliche und politische Forderungen unerfüllt sind.

2011: Generation Zukunft – Alle Menschen sind gleich!?

Der Ausruf beleuchtet den Entwicklungsprozess hin zu einem gleichberechtigten Miteinander. Nur wenn wir bereits heute in eine tolerante Gesellschaft investieren, wird die Akzeptanz von Minderheiten für die Menschen in der Zukunft zur Selbstverständlichkeit.

2012: gleichbeschäftigt

Der Fokus lag in diesem Jahr auf der Situation von LSBTTIQ am Arbeitsplatz. Coming Out ist noch immer Tabuthema und Diskriminierung keine Seltenheit. Aus diesem Grund die Forderung von Chancengleichheit, Gleichberechtigung und Offenheit über alle Arbeitsbereiche hinweg.

2013: tiefenToleranz

Zentrales Thema war das Dilemma der "Erduldung". Aufklärung und ein offener Dialog sind dabei wichtige Bausteine, um von der oberflächlichen Toleranz zur ehrlichen, tiefer verwurzelten Akzeptanz zu gelangen.



2014: Wir machen Aufruhr!

Aufruhr und Empörung über politische sowie gesellschaftliche Missstände für LSBTTIQ-Menschen haben eine lange Tradition. Das Motto sollte die Wichtigkeit für die LSBTTIQ-Community be-





tonen, die eigene Geschichte sowie die eigene Identität nicht zu vergessen und weiter Aufruhr zu machen!



2015: Akzeptanz! Was sonst? – was anderes kommt mir nicht in die Tüte

„Menschen nur zu tolerieren, sie also höchstens zu erdulden und gleichzeitig alten Vorurteilen, Klischees sowie Homo- und Transphobie Vorschub zu leisten, darf im Jahr 2015 kein legitimes Verhalten mehr sein“

2016: Operation Sichtbarkeit

Zahlreiche Themen sind anzugehen, gleichzeitig werden zuneh-

mend Gegenstimmen laut, die Erreichtes in Frage stellen und sich gegen sichtbare Vielfalt aufbegehren. Das Alles führt zu einer langwierigen Kraftanstrengung – vergleichbar mit einer Operation am offenen Herzen. Die Operation Sichtbarkeit definiert als Gemeinschaftliche Aufgabe aller.

2017: PERSPEKTIV-WECHSEL

„PERSPEKTIV-WECHSEL“ rund um Vielfalt und Gleichberechtigung als zentrale Leitlinie. Eine offene und demokratische Gesellschaft erfordert, die Haltung anderer zu verstehen, unterschiedliche Perspektiven einnehmen zu können und die Stichhaltigkeit der eigenen Position zu prüfen.

PERSPEKTIVWECHSEL

CSD STUTTGART 2017



→ Schirmfrau
→ Gabriele Arnold, Prälatin
Evangelische Kirche in Württemberg

14. - 30. Juli 2017

CSD-KULTURFESTIVAL

WWW.CSD-STUTTGART.DE

14.7. EMPFANG IM RATHAUS
21.7. ERÖFFNUNGSGALA IM VARIÉTÉ
29.7. POLIT-PARADE DURCH DIE STADT
29. & 30.7. HOKETSE AUF MARKT- & SCHILLERPLATZ



2018: Expedition WIR

Die Welt verändert sich und schafft die Möglichkeit, die Gesellschaft mitzugestalten und gemeinsam in Bewegung zu bringen. Die Regenbogen-Community kann sich selbstbewusst in diesen sozialen und politischen Aufbruch einbringen, sodass ein neues WIR entsteht.

2019: Mut zur Freiheit

Wir feiern in diesem Jahr bedeutende Jubiläen: 50 Jahre seit Stonewall-Revoluten und 40 Jahre seit erster CSD-ähnlicher Demo in Stuttgart. Außerdem wollten wir damit den Mut der Vorkämpfer*innen würdigen. Seitdem konnte Vieles erreicht werden, allerdings ist zunehmend auch Gegenwind zu spüren und Einiges gibt es auch noch anzupacken. Deswegen der Aufruf weiterhin den „Mut zur Freiheit“ zu wagen und beherzt für das selbstbestimmte Leben aller Menschen einzutreten.

2020: Vielfalt braucht Verstärkung

In einer immer diverser werdenden Gesellschaft fällt es vielen schwerer Vielfalt zu verstehen,



CSD-EMPFANG 12. JULI Rathaus CSD-POLIT-PARADE • KUNDGEBUNG 27. JULI Innenstadt
CSD-GALA 19. JULI Friedrichsbau Variété CSD-HOCKETSE 27. + 28. JULI Markt + Schillerplatz

doch jede einzelne Dimension der Vielfalt ist relevant und verdient den nötigen Respekt. Dazu benötigt es einen offenen Diskurs und eine konstruktive Auseinandersetzung, denn die Akzeptanz von Vielfalt ist kein Selbstläufer und keine Selbstverständlichkeit. Genau aus diesem Grund der Appell an die Gesellschaft: Vielfalt braucht Verstärkung! «



FRAGEN AN DEN VORSTAND DER IG CSD STUTTGART

Bis zu elf Jahre sind sie schon im Amt und vertreten die IG CSD Stuttgart nach Außen. Außerdem behalten sie immer den Überblick, über alles was im Verein gerade passiert. Auch zum 20. Jubiläum haben wir den Vorstand interviewt.

Der Verein feiert nun sein 20-jähriges Jubiläum. Seit wann seid ihr beim IG CSD Stuttgart e.V. aktiv? Wie seid ihr in den Vorstand eingestiegen?

Das war bei uns ganz unterschiedlich. Brigitte wurde im Herbst 2009 rekrutiert, sie war gerade ins Orgateam eingestiegen und hatte nur wenig Erfahrung – gerade mal eine Saison. Chris kam vorsichtig auf sie zu, ob sie sich den Vorstandsposten vorstellen kann. Sie hatte genug Zeit, darüber nachzudenken, und sagte zu. Im Frühjahr 2010 wurde sie in den Vorstand gewählt.

Bei Detlef und Mark lief das ganz anders. Detlef ist seit Dezember 2011 Vereinsmitglied. Er war dem CSD immer verbunden, auch durch seine Travestieshows beim CSD. Eines Sonntagabends rief Chris an und fragte ihn, ob er sich einen Vorstandsposten vorstellen könnte, er müsse sich allerdings schnell, gewissermaßen über Nacht, entscheiden.

Der Verein darf gerne wachsen, jedes neue Vereinsmitglied unterstützt unsere Arbeit.

Er hat sich sehr viele Gedanken drüber gemacht, weil es eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe ist. Letztlich entschied er sich zu kandidieren und wurde im März 2018 in den Vorstand gewählt. Ähnlich schnell ging das auch bei Marc. Er ist ebenfalls seit 2014 ein langjähriges Vereinsmitglied und hat auf unseren Veranstaltungen auch schon mal mitgeholfen. Nach kurzer aber gründlich genutzter Nachdenkzeit kandidierte er und wurde 2019 in den Vorstand gewählt.

Wie habt ihr seitdem die Entwicklung des Vereins miterlebt?

2009 waren wir ein sehr kleines Orgateam mit ca. 10 Leuten inklusive Vorstand – ebenfalls relativ klein war auch der Verein. Team und Verein sind parallel gewachsen. So strebten wir vor etwa 10 Jahren zunächst 200 Vereinsmitglieder an. Seit einigen Jahren steigen die Vereinsmitgliederzahlen, aber auch die Vielfaltigkeit, weiter kontinuierlich nach oben, was uns sehr freut. Im Herbst 2020 konnten wir die 450er-Marke knacken.



Was empfindet ihr in eurer Zeit als Vorstand als größte persönliche Herausforderung?

Die größte Herausforderung und gleichzeitig die größte Chance war und ist das ständige Neu- und Dazulernen.

Man musste immer wieder neue Aufgaben meistern, z.B. politische Reden halten, was natürlich etwas ganz anderes ist, wie als ein Travestiekünstler auf der Bühne zu stehen. Spannend war es, sich auf dem "politischen Parkett" wie Empfänge zu bewegen und anders in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden.

Wo seht ihr noch Entwicklungspotential - oder sogar Entwicklungsbedarf - des Vereins?

Der Verein darf gerne wachsen, jedes neue Vereinsmitglied unterstützt unsere Arbeit. Momentan beschäftigt uns die Neukonsolidierung von Orgateam und Vorstand zur langfristigen Sicherung einer professionellen Vereinsarbeit. Die Vereinsmitglieder sind gerne zur Mitwirkung aufgerufen.

Was ist eure schönste Erinnerung zu den letzten 20 Jahren CSD Stuttgart?

Der Rathausempfang unter OB Schuster war eine Sache, die wir nicht für möglich gehalten hätten. Sehr schön waren auch die Rathausempfänge mit OB Kuhn, das Jubiläumsjahr 2019 mit der Stonewall-Inn Sonderveranstaltung und dass wir ganz viele tolle, engagierte Menschen kennenlernen durften.

Was möchtet ihr der Community für die nächsten 20 Jahre mit auf den Weg geben?

Mehr Solidarität unter den LSBTTIQ-Menschen würde der Community insgesamt sehr guttun. Wir sollten weiterhin achtsam bleiben, dass wir unsere erkämpften Rechte gegen rechte Anfechtungen verteidigen. Gleichzeitig möchten wir die Community auffordern, sich weiter zu engagieren, eine Haltung zum aufgeschlossenen Dialog beizubehalten und keine Menschen auszugrenzen. «

LUST AUF VORSTAND?

Wir, die IG CSD Stuttgart e.V. der Trägerverein des CSD-Kulturfestivals, suchen nach dem Ausscheiden unseres bisherigen Geschäftsführers Christoph Michl dringend Menschen, die den Vorstand mit ihren Kompetenzen bereichern, damit der Verein professionell handlungsfähig bleibt. Das bedeutet, dass die Aufgaben, die bisher bei unserem Geschäftsführer lagen, auf mehreren Schultern verteilt werden müssen. Mehr Informationen zu der Arbeit im Vorstand und den gesuchten Kompetenzen sowie die relevanten Kontaktdaten sind auf unserer Webseite zu finden:
www.csd-stuttgart.de/360-lust-auf-vorstand

ANPACKEN:
 ALLE STELLENAUSSCHREIBUNGEN
 UNTER:
CSD-STUTT GART.DE/STELLENAUS-SCHREIBUNG

CHRISTOPHER STREET DAY

CSD
 STUTT GART





ANDREAS UND SEIN ERSTES MAL

Andreas Markovic war Mitbegründer und in der Leitung des Organisationsteams der IG CSD Stuttgart. Hier blickt Andreas auf ganz persönliche Momente zu Beginn des Vereins zurück.

In 1998 habe ich mein Studium und 10 Jahre Ehrenamt in der AIDS-Hilfe Stuttgart mit Produktion des themenbezogenen Musicals „Elegies“ erfolgreich abgeschlossen. Ich genoss die Ruhe, nach Feierabend nur noch selten etwas auf meiner To-Do-Liste zu haben. Nebenbei erfuhr ich von meinem besten Freund, Manfred Wolter, der CSD Südwest, die sonst baden-württembergische Wanderveranstaltung, sollte zu diesem besonderen Datum in der Landeshauptstadt stattfinden, nachdem es ja lange Zeit keinen CSD/Homobefreiungstag mehr in Stuttgart gab!

Der Erfolg war natürlich bombastisch und eigentlich gab es keine andere Wahl, als Stuttgart einen CSD mit eigener Vereinsstruktur zu beschieren. Und dieser wird heuer 20 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch, Baby!

Ich wurde gebeten, dem Kernteam als zweite Orgateam-



leitungshälfte für die Eröffnungsgala und das Sponsoring beizutreten. Bekannt war ja aus AHS-Zeiten: Organisieren kann'se, Geld anschaffen auch. Welche Wahl hatte ich bei solchen Argumenten dann noch? Halb zog man mich, halb sank ich hin, in die Arme des neuen CSD – als ob es ein toller Mann wäre.

War die Hocketse jahrelang das Feigenblatt, hinter dem sich mehr oder weniger offensichtlich ein CSD-Ersatzstraßenfest verbarg, so missfiel mir das zunehmend, denn HIV/AIDS ist nicht = schwul! Nicht falsch verstehen, nichts sprach gegen ein Straßenfest zugunsten der AIDS-Hilfe, aber was mit guten Vorsätzen begann, entwickelte sich über die Jahre zum bereichernden Selbstbedienungsladen für einige Wirte. Es wurde Zeit, die Weichen neu zu stellen, wenn auch nicht sofort.

Und dann passierte er: Der erste Stuttgarter CSD, fortan auf jährlicher Basis!





LSBTTIQ musste sichtbarer werden. Im Fahrwasser des Mitgefühls von HIV/AIDS hatte die Szene an Toleranz innerhalb der Allgemeinheit zugelegt. Sexuelle Orientierung wurde bisher vom Medienkodex aus der Berichterstattung herausgehalten. Erst als Größen wie Freddy Mercury oder Cary Grant verstarben, wurde dieses Tabu gebrochen.

Natürlich durfte man auch offen schwul sein, wie man an Liberace oder Rudolph Mooshammer, aber auch an Rio Reiser sah. Aber hierfür musste man sich einen Bekanntheitsgrad oder Exotenstatus erarbeiten, um diese Narrenfreiheit, über die niemand sprach, aber jeder Bescheid wusste, zu genießen. Ich wurde als Schüler gemobbt. Weder Mobber noch ich, konnten im Vor-Bravo-Alter den Grund benennen, aber es war wohl die Weichheit meiner Art, die nicht der Norm entsprach und mir regelmäßig Rempelen einbrachte.



Sicher, das Kuschelpärchen auf dem sonntäglichen Lindenstraßensofa hatte etwas Akzeptanz in die deutschsprachigen Wohnzimmer gebracht, aber so richtig gut fühlte sich das noch nicht an. Das merkte ich auch bei den Jahresgesprächen der LSBTTIQ-Einrichtungen und -Vereine mit den Stuttgarter Behörden und der Polizei. Trotz guten Willens, lebenslange Vorbehalte räumt man nicht mit ein paar Sitzungen aus.

Und doch, schon die Vorfreude auf einen eigenen CSD machte die Regenbogen-Community im Vorfeld schon mutiger. Direkt vor dem CSD konnte man schon regelmäßig Händchen haltende LSBTTIQ-Paare auf der

Königstraße sichten. Und auch ich fing an, mich freier zu fühlen und zu geben.

Und dann passierte er: Der erste Stuttgarter CSD, fortan auf jährlicher Basis! Ich war die ganze Woche total gehypt. Ich hätte am Sonntagabend nicht sagen können, wo ich die ganze Woche war. Aber wer ich nicht mehr war: Der alte Andreas. Ich hatte eine Rede an der Gala zu halten, war aufgeregt, obwohl ich bei früheren Hocketsen schon vor hundertfach mehr Menschen frei gesprochen hatte und habe mich vor 250.000 Augenpaaren bei der Parade geoutet. Ich war innerhalb kurzer Zeit ein anderer, selbstbewusst schwuler Andreas geworden und hätte es am liebsten mit einem Megaphon in die Welt geschrien. Und dieses neue erstarkte ich, plus klischeehaft spitzer Zunge, habe ich mir bis heute beibehalten. Jede/r Arbeitgeber*in oder Kolleg*in wusste fortan Bescheid. Nicht dass es wichtig gewesen wäre, aber ich wollte keine imaginäre Freundin ins Spiel bringen, wenn ein Mann in mein Leben trat (Ja, das geschah auch mir hie und da!).



Heute, 20 Jahre danach, sind ein amerikanischer Botschafter, der Premier von Luxemburg, der aktuelle Gesundheitsminister offen schwul und ein deutscher Außenminister war es und die Ehe für Alle kam. Auch wenn es nur ein kleines Teil war, aber der Stuttgarter CSD hat mit seinen Puzzleteilen durch 20 Jahre beständiges politisch Sein sicher dazu beigetragen. Vielen Dank dem Ur-Orga-Team diesen ersten CSD gleich zum Drittgrößten Deutschlands zu machen, Christoph Michl und den jeweiligen Teams, sowie den vielen kleinen Spitzen von Frl. Wommy Wunder bei den Galas, dass Ihr unser Baby vollends zu diesem heutigen Punkt der Selbstverständlichkeit gebracht habt. Und der CSD bleibt wichtig, denn gerade jetzt wird in vielen Ländern die Zeit zurückgedreht. «



INTERVIEW MIT CHRISTOPH MICHL

Christoph Michl hat seit 2002 das Orga-Team in verschiedenen Positionen geleitet und unterstützt. Für ein kurzes Interview zieht er ein Fazit aus den letzten 20 Jahren und berichtet von seinen persönlichen Begegnungen und Erfahrungen.

Was war dein Highlight des CSDs als Orga-Team-Leiter und auch als private Person und Teil der Community?

Das eine Highlight lässt sich schlicht nicht benennen. Erst einmal bin sehr stolz und dankbar, über so viele Jahre ein engagierter Teil dieser wichtigen gesellschaftlichen Bewegung gewesen zu sein. Noch dazu durfte ich ganz viele wunderbare Menschen kennenlernen, um mit ihnen intensiv und oftmals freundschaftlich zusammenarbeiten. Da sind unzählige, bleibende Erinnerungen zusammengekommen. Sicherlich waren die politischen Meilensteine, wie die Auflage des landesweiten Aktionsplans „Für Akzeptanz und gleiche Rechte“ in Baden-Württemberg oder die bundesweite Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare mitsamt des gemeinsamen Adoptionsrechts große Momente der Genugtuung. Gänsehaut hat mir jede einzelne Abschluss-

Da war und ist unglaublich viel in Bewegung – auch wenn es uns oft nicht schnell oder konsequent genug mit den nötigen Veränderungen geht.

kundgebung nach der Polit-Parade auf dem Schlossplatz oder – als einer von vielen – der Auftritt von Culcha Candela auf dem Marktplatz verpasst. Ungemein bedrückend und aufwühlend war die Schweigeminute am Tag nach dem Attentat auf das „Pulse“ in Orlando am zweiten Tag des Sommerfests auf dem Berger Festplatz. Beeindruckt war ich von der Einweihung anlässlich der Platzbenennung für den homosexuellen Vorkämpfer Karl-Heinrich Ulrichs im Stuttgarter Süden, für den die IG CSD Stuttgart e.V. die Patenschaft übernommen hat. Stolz war ich bei den unglaublich starken und gewichtigen Reden der Schirmherrschaften von Ex-Sozialminister Andreas Renner, Ex-VfB-Präsident Erwin Staudt, Prälatin Gabriele Arnold oder den Intendanten der Württembergischen Staatstheater. Einschneidend bleiben aber auch die Tage nach der Loveparade-Katastrophe in Duisburg in Erinnerung, als der CSD in der Woche darauf als erste Großveranstaltung danach durchgeführt werden sollte und der Schock über das Unglück

allen noch tief in den Knochen saß. Die Liste könnte ich sicherlich noch um Punkte ergänzen und würde doch den letzten 20 Jahren nicht gerecht werden.



Du hast den CSD Stuttgart fast ab seit seiner Geburtsstunde 2001 aktiv mitbegleitet. Was beschreibt die Entwicklung des CSDs in den 20 Jahren am besten?

Die weltweite LSBTTIQ*-Bewegung, die mit den Stonewall Inn-Revoluten am 28. Juni 1969 ihren bisher größten Kristallisationspunkt erfahren hat, ist Stück für Stück aus dem Schatten als ignorierte Minderheit ins helle Licht der Öffentlichkeit getreten. Die Regenbogen-Gemeinschaft hat mit ihrer ganz besonderen, ganz eigenen Art an die damaligen New Yorker Aufstände zu erinnern, enorm Vieles

in Gang gesetzt, Tradiertes ins Rutschen gebracht und Manches nachhaltig verändert – innerhalb der eigenen Reihen, in der Gesellschaft und natürlich auch rechtlich beziehungsweise politisch. Blicke ich insbesondere auf die vergangenen zwei Dekaden zurück stelle ich fest: Da war und ist unglaublich viel in Bewegung – auch wenn es uns oft nicht schnell oder konsequent genug mit den nötigen Veränderungen geht.

Wenn du an den Beginn beim CSD Stuttgart denkst und an deine Erwartungen der Entwicklung des Vereins – hättest du ihn dann in der Position gesehen, wo er heute steht?

Ich bin tief beeindruckt von der Entwicklung, die unsere Themen und Belange in den vergangenen Jahren genommen haben. Tatsächlich habe ich mich – weder zu Beginn noch später – lange damit aufgehalten, große Visionen zu entwerfen. Von der ersten Sekunde meiner Arbeit beim CSD ging es mir vor allem darum, der Regenbogen-Community mehr Sichtbarkeit zu verschaffen; immer in der Hoffnung, dass wir so die persönliche Situation jedes einzelnen Menschen abseits des

heteronormativen Standards zumindest ein klein bisschen verbessern zu können. Wenn uns das als Gemeinschaft und Gesellschaft gemeinsam wenigstens in einigen Fällen gelungen ist, haben sich die Anstrengungen gelohnt. Auch wenn klar ist, dass die Arbeit keineswegs beendet ist, solange sich Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung, ihres Geschlechts, ihrer Art zu leben oder zu lieben verstecken müssen, Ausgrenzung, Hass, Gewalt erfahren oder ihnen Menschenrechte beziehungsweise Gleichberechtigung vorenthalten wird.

Wenn wir über die letzten 20 Jahre sprechen, wollen wir natürlich auch über die nächsten 20 Jahre reden – wo siehst du als Teil der Community den Verein 2041?

Da wir aktuell in einer Zeit leben, in der schon die Vorhersagen für den kommenden Tag oder die kommende Woche keinen großen Bestand haben, möchte

ich mit meiner Antwort gerne in der Gegenwart bleiben: Denn neben den ungewissen Planungen rund um Corona sollten wir uns als Community gerade jetzt intensiv darüber austauschen, wie wir mit unserer Bewegung

Die zentralen Fragen sollten sein: Was wollen wir als Community gemeinsam angehen?

nach der Pandemie weitermachen wollen. Es gibt genügend Aspekte, die diskussionswürdig sind: Nachhaltigkeit, Inklusion, Teilhabe, Kommerz, queeres Lagerdenken, politische Themen und Inhalte, neue Verbündete, stärkere Sichtbarkeiten – beispielsweise von Trans* und Frauen* –, aber auch Gesamtgesellschaftliches wie struktureller Rassismus, Populismus, Antisemitismus und Zusammenhalt insgesamt. Die zentralen Fragen sollten sein: Was wollen wir als Community gemeinsam angehen? Und wie gestalten wir darauf ausgerichtet unseren CSD als Protest- und Feiertag? Diesen Prozess zügig und umfassend anzugehen, das wäre mein Wunsch an alle Beteiligten.



STATT KONFETTI

Was schenken zum 20. Geburtstag?
Unterstütze uns mit einer Spende!

Die IG CSD Stuttgart e.V. wurde vor 20 Jahren, am 23. Januar 2001, gegründet. Unterstütze dem gemeinnützigen Verein, statt Konfetti mit Deiner Spende. Damit unterstützt du die ehrenamtliche Arbeit nachhaltig.

[CSD-STUTTART.DE/SPENDEN](https://www.csd-stuttgart.de/spenden)



CHRISTOPHER STREET DAY

CSD
STUTTART

